

das Bistum Strassburg im J. 1371. Ein sorgfältiges Orts- und Personenverzeichnis ist beigegeben. H. H.

467. Die zweite Lieferung des V. Bandes vom Urkundenbuch der Abtei St. Gallen (bearb. von Pl. Büttler und T. Schiess; vgl. oben S. 268, n. 97) bringt das Material der Jahre 1420—1425. Die edierten Urkunden Sigmunds sind nicht alle bei Altmann verzeichnet (aber n. 3249 = Altm. 6014). H. H.

468. In der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde V, 361 ff. veröffentlicht W. Merz einen Zinsrotel Ulrichs von Rinach von 1295 und ein Lehenverzeichnis der Herren von Hünenberg aus der ersten Hälfte des 14. Jh. Es folgen dann drei Güter- und Einkünfterötel des Klosters Muri aus dem Anfang des 14. Jh., auf die ich in meiner Arbeit über die Acta Murensia (Mitteil. des Inst. für Oesterr. Gesch. XXV, 239) bereits verwiesen hatte. Ihre Angaben sind an sich eine Widerlegung der unmöglichen Annahme, dass die Güterbeschreibung der Acta im 14. Jh. entstanden sein könne. — Ebendort S. 430 ff. publiziert R. Wackernagel drei Basler Steinurkunden aus den Jahren 1264, 1307 und 1437. Der Herausgeber bezeichnet sie als Nichtoriginale. Die letzte ist nur ein Auszug aus einer Urkunde, deren Original und Konzept im Basler Staatsarchiv erhalten ist. Reproduktionen der drei Inschriften sind beigegeben. H. H.

469. Wir erwähnen eine kleine, aber sehr geschmackvoll ausgestattete Nozze-Publikation (Innsbruck 1904), in der Fr. v. Wieser den Text des 1433 von Hanns Koburger angelegten Urbars der Martinskirche in Gufidaun herausgibt. H. H.

470. Im Anzeiger für Schweizerische Geschichte Jahrg. 1905 S. 85 ff. druckt F. Jecklin eine Urkunde über die Anstellung eines Priesters für die in der Pfarrkirche zu Maiefeld gestiftete Bruderschaft (1463) ab und fügt aus dem dortigen Stadtarchiv noch weitere Urkundenregesten 1437—1520 bei. — Ebendort Jahrg. 1906 S. 12 f. publiziert H. Türlér aus den Vatikanischen Registern einen Brief Jakobs von Volterra an Constans Keller vom J. 1489. H. H.

471. In der Revue Savoisienne XLVI (1905) 125—129 bespricht C. Marteaux die Ortsnamen der Urk. Eugens III. von 1153 März 1, für St. Johann in Genf (J.-L. 9709) unter Vergleichung mit denen in den Urkunden